

ZUERCHER IETAS - GRABUNG

49. Kampagne

Sommer 2019

FUNDBERICHT Westquartier

Schnitt 705

Fabio Mascherin

Inhaltsverzeichnis

Übersicht: Westquartier im Bereich der Sondage 480 und Planquadrat K 27	1
Arbeitsbereich: Schnitt 705 [S 2018]	2
Zielsetzung der Grabungsarbeiten	3
Grabungsarbeiten:	
Reinigung: Reinigungsarbeiten Schnitt 705 [S 2018]	4
Abhub 1 - mittelalterliche Verfüllung	6
Reinigung: Oberflächenreinigung der modernen Terrassenmauer nördlich des Schnittes 705	11
Abhub 101 - Abtrag der modernen Terrassenmauer	12
Abhub 102 - mittelalterliche Verfüllung	14
Abhub 103 - mittelalterlicher Mauerversturz	18
Abhub 104 - mittelalterliches Plattenpflaster	21
Abhub 105 - römische Füllschicht	23
Zusammenfassender Überblick:	
Die mittelalterliche Phase im Bereich von Schnitt 705	26
Zum Verlauf der hellenistisch-römischen Strasse	27
Katalog der Münzen	29

Übersicht: Westquartier im Bereich der Sondage 480 und Planquadrat K 27

Schnitte 151 [F77]/153 [F78]/154 [F78]/705 [S 2018]

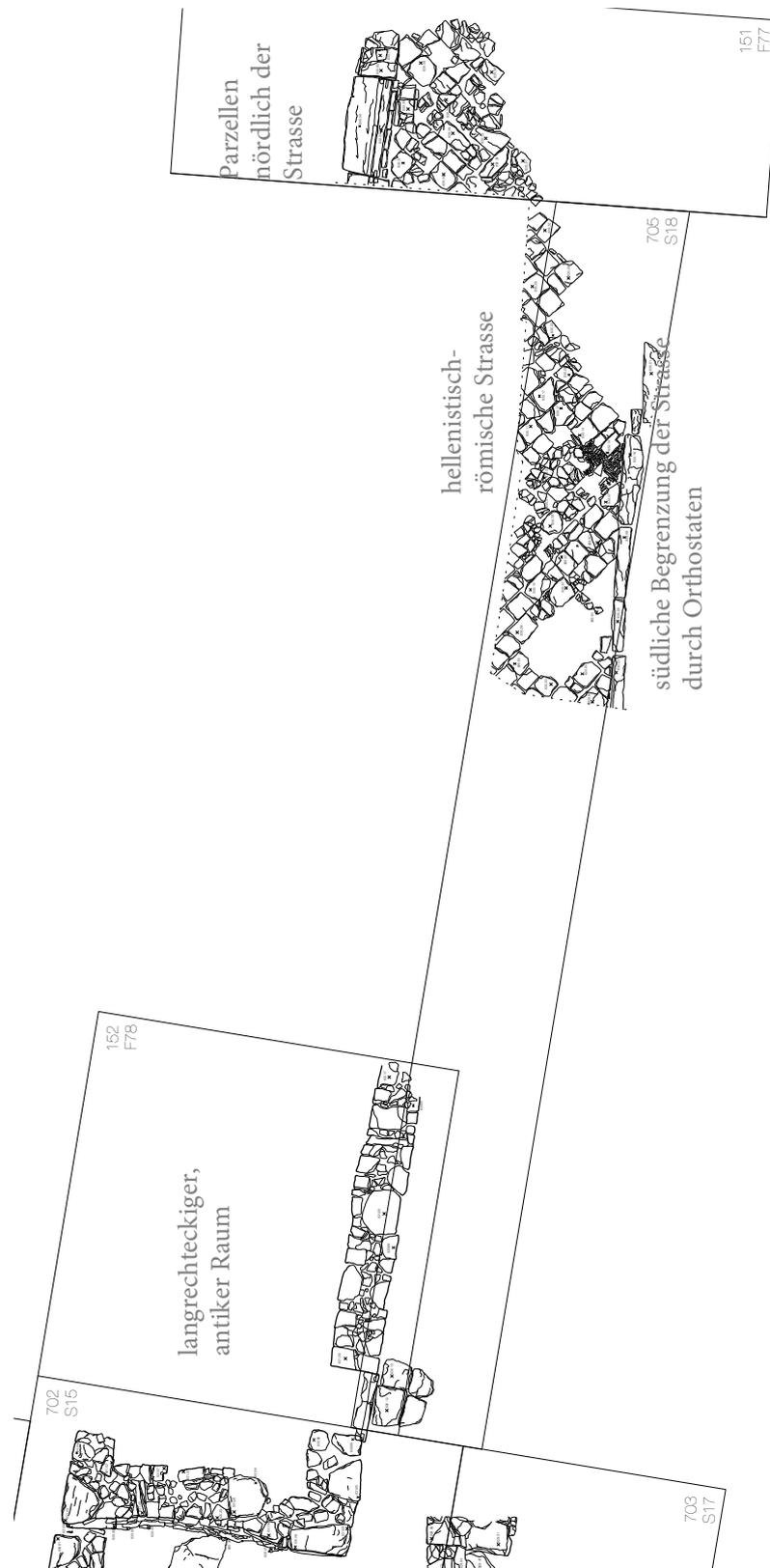


Abb. 1: Übersicht der hellenistisch-römischen Phase

Arbeitsbereich: Schnitt 705 [S 2018]

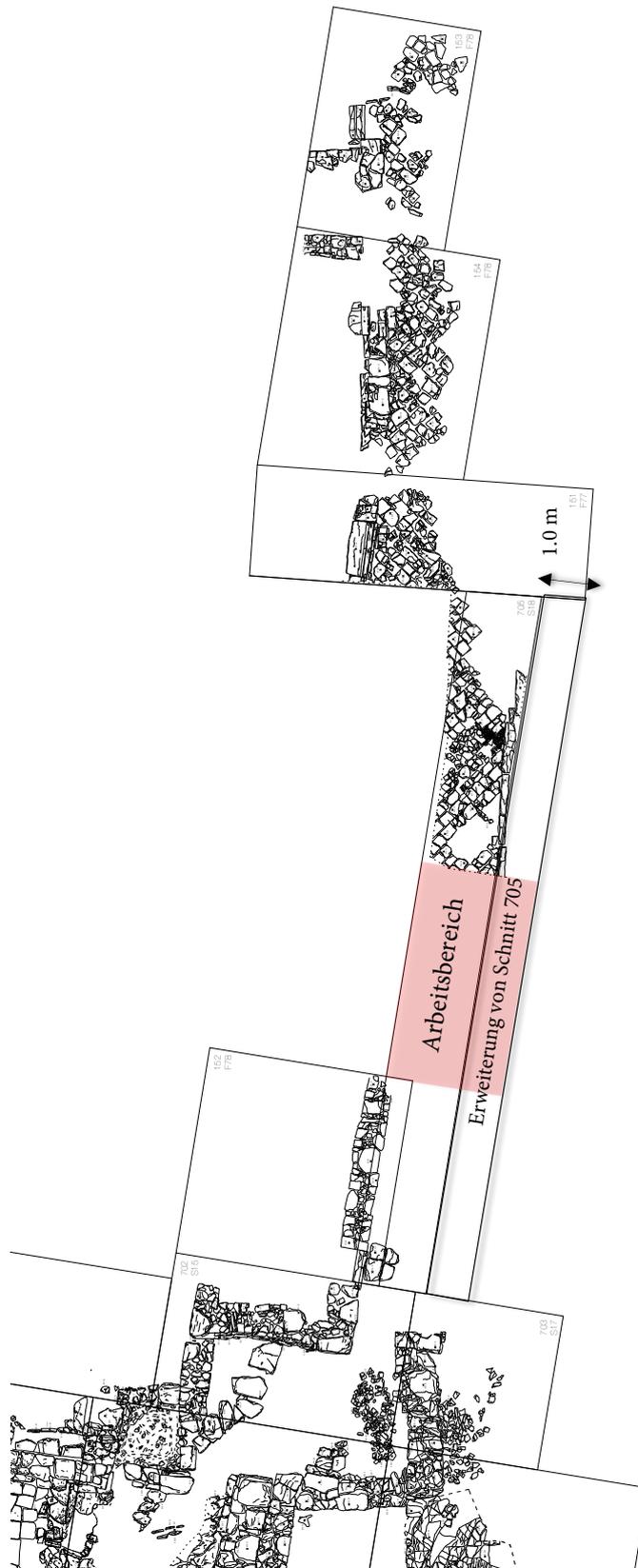


Abb. 2: Süderweiterung von Schnitt 705 und westlicher Anschluss

Zielsetzung der Grabungsarbeiten

Die diesjährigen Arbeiten im definierten Bereich hatten zum Ziel, den weiteren Verlauf der antiken Strasse nach Westen, insbesondere im Bereich des langrechteckigen antiken Raumes zu klären.¹

Auf dem Übersichtsplan des Bereiches ist deutlich zu erkennen, dass die Parzellen, die sich zur Strasse hin orientieren, im Osten weiter nach Norden zurück versetzt sind. Der weitere Verlauf der Strasse würde zudem Erkenntnisse darüber liefern auf welcher Achse sich die Strasse in Richtung des Peristylhauses 1 fortgesetzt hat. Die Strasse ist im Westen erst südlich des sog. Aphroditetempels wieder gesichert. Der Verlauf von der Agora her (südlich des sog. Podiumstempels und nördlich der antiken Zisterne) ist weiterhin die wahrscheinlichste Annahme.

Demzufolge wurde der gesamte Bereich gereinigt und die Grabungsarbeiten des Vorjahres im Schnitt 705 partiell fortgesetzt. Zudem wurde der Schnitt 705 im Süden um einen Meter erweitert (s. o. Abb. 1). Dies erschien aufgrund der im Vorjahr freigelegten Randsteine, die die südliche Strassengrenze anzeigen sinnvoll.²

¹ Vgl. dazu die Fundberichte S 2015 und S 2018.

² Vgl. dazu Fundbericht S 2018, S. 100.

Reinigung Schnitt 705 [S 2018]

a. Vorbemerkungen zu den Reinigungsarbeiten

Für die Grabungsarbeiten und zur photographischen Dokumentation wurde der im Vorjahr angelegte Schnitt 705 sowie auch die im Planquadrat K 27 liegenden Schnitte gereinigt. Insbesondere die Nordprofile waren stark erodiert.

b. Materialkatalog

Münzen

FM 2	Inv. Nr.: M 4492	Abk.	-
WQ 705	Punische Münze, Westsizilien? (Karthago?) (330–310 v. Chr.)	OK:	830.09
Beim Reinigen des antiken Strassenpflasters	Vs.: Palme mit Datteln; sieben Äste; Linienkreis Rs.: Pferdekopf n. r.; Linienkreis	AE	

Keramik

Glaserkeramik

- 1 RS mit Wulstarand einer Schüssel (Isler II)
- 1 RS mit Horizontalrand und Deckelfalz eines Kochtopfes (Isler XVI)
- 1 WS einer Tasse mit geritztem Rautenmuster (Isler IX)
- 3 WS von offenen Gefässen

sonstige mittelalterliche Keramik

- 1 Mündungsfragment mit Henkelansatz einer Siebkanne

Terra Sigillata (Arretina)

- 1 RS eines Bechers oder eines Kelches
- 2 WS unterschiedlicher Form

Terra Sigillata (sonstiges Fabrikat)

- 1 WS eines geschlossenen Gefässes

römische Dünnwandkeramik

- 1 RS eines Bechers
- 1 WS mit Schlicker eines offenen Gefässes

sonstige, römische Feinkeramik

- 1 BS mit Standring eines Balsamarium (?)
- 1 WS eines offenen oder geschlossenen Gefässes

Schwarzfirnis Keramik

- 1 RS einer Schale (Kylis)
- 4 WS von offenen Gefässen

Amphoren und Vorratsgefässe

- 1 RS einer Amphore oder eines grossen Vorratsgefässes
- 2 Henkelfragmente von Amphoren unterschiedlicher Form
- 8 WS von Amphoren oder grossen Vorratsgefässen unterschiedlicher Form

Kochgefäße

- 1 RS eines Deckels
- 1 WS eines Kochgefäßes oder eines Deckels
- 1 Splitterfragment

sonstige, unbestimmte Keramik

- 1 Mündungsfragment mit Henkelansatz einer tongrundigen Kanne
- 2 RS unterschiedlicher Form
- 8 WS unterschiedlicher Form (Bothros)

Glas

- 1 WS eines blaugefärbten Gefäßes

Putz

- 1 Wandverputzfragment mit erhaltener weisser Oberfläche, stark gesandet (Haftschicht, Grobputz und geglättete Oberfläche erhalten)
- 1 Putzfragment mit rot bemalter Oberfläche
- 1 Grobputzfragment

Ziegel

- 3 mittelalterliche Dachziegelfragmente (Bothros)
- 1 hellenistisch-römisches Dachziegelfragment (Bothros)

Abhub 1 - Mittelalterliche Verfüllung im Ostbereich der Erweiterung von Schnitt 705

OK 830.34
abgesenkt bis 830.06

Monte lato

Westquartier - Bereich der Sonde 480
Hellenistisch-römische Hauptstrasse

Zürcher letas Grabung 2018 1:100



mittelalterliche
Verfüllung (Abhub 1)

Abb. 3: mittelalterliche Verfüllung im Ostbereich der Erweiterung

a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition

Schnitt 705 wird um 1,00 m nach Süden erweitert. Anschliessend wird südlich der im Vorjahr freigelegten Kalksteinorthostaten (Nordwange eines südlich der Strasse verlaufenden Kanals?) die MA-Verfüllung abgesenkt bis 830,06.

Es handelt sich um eine lehmig-sandige, dunkelbraune bis schwarze Schicht mit kleinen Kalksteinsplittern und kaum Funden (Keramik-, Ziegel- sowie Knochenfragmente), die direkt unterhalb der Grasnarbe anstand. Im Vorjahr (siehe Fundbericht S 2018) wurde sie bereits grossflächig im östlichen Bereich des Schnittes 705 herausgenommen.

Ganz im Westen der südlichen Erweiterung des Ostbereiches von Schnitt 705 konnte mit OK 830,19 ein Mauerversturz südlich der Randsteine der hellenistisch-römischen Strasse freigelegt werden. Durch die späteren Grabungsarbeiten stellte sich heraus, dass es sich beim Mauerversturz um eine Mischschicht handelt, bei der sich der mittelalterliche Mauerversturz und die Schicht mit den zahlreichen Putzfragmenten (römischen Füllschicht) vermischt hat (vgl. Abhub 103; Abhub 105 und die Bemerkungen zum stark erodierten Südbereich). Zudem zeigt sich, es sich bei dem im Vorjahr angeschnittenen und als Kanalsohle interpretierten Kalkstein um einen einzelnen grossen Steinblock (OK 829,98) handelt, bei welchem es sich um die Fundamentierung der Schwelle eines direkt südlich der hellenistisch-römischen Strasse liegenden antiken Raumes handeln könnte. Südlich der Strasse verlief damit – anders als im Vorjahr angenommen – kein Kanal. Die hellenistisch-römische Strasse wird damit im Süden von Kalksteinorthostaten begrenzt an welche sich wie im Norden der Strasse direkt die antike Bebauung angeschlossen haben dürfte.

Die MA-Verfüllung unterscheidet sich in ihrer Zusammensetzung und Position nicht von Abhub 102 und ist dieser gleichzusetzen.

b. Interpretation und Datierung

Die mittelalterliche Verfüllung muss sich nach der mittelalterlichen Besiedlung bis in die Gegenwart abgelagert haben. Da sie in der Fläche und dem Hang folgend nachgewiesen werden konnte, handelt es sich um eine natürliche Erosionsschicht.

Datierung: post 1246 n. Chr.

c. Materialkatalog

Münzen

FM 5	Inv. Nr.: M 4508	Abk.	-
WQ 705	Denar, Friedrich II., Messina, 1221? (1220–1222 v. Chr.) Vs.: + · F · IPERAT[OR]; Kreuz	OK:	830.13 BI
Abhub 1	Rs.: (kl. Krone) · R · [EX] SICIL; stilisierter Adler von vorne, den Kopf nach links gewendet		
FM 6	Inv. Nr.: M 4503	Abk.	-
WQ 705	As von Panormos, Tiberius für Divus Augustus, 15–16 n. Chr.	OK:	830.16
Abhub 1	Vs.: [PANHORMI-TANORVM]; Kopf des Divus Augustus n. l. mit Strahlenkranz Rs.: [CN DOM PROCV A LAERT IIVIR]; Capricorn n. r., darunter Triskelis		AE

Keramik

Maiolica Keramik

- 1 RS mit leicht verdicktem, ausschwingendem Rand einer Schüssel

mittelalterliche Glasurkeramik

- 2 anpassende RS mit leicht verdicktem, ausschwingendem Rand und diversen Flicklöchern einer Schüssel (Isler II)
- 1 RS mit leicht verdicktem, ausschwingendem Rand einer Schüssel (Isler II), zum obigen

Gefäss gehörig (?)

- 1 RS mit Horizontalrand eines Tellers (Isler IV)
- 1 RS mit einfachem, leicht zugespitztem Vertikalrand einer Schüssel (Isler V)
- 1 RS mit einfachem, leicht zugespitztem Vertikalrand einer Tasse (Isler IX)
- 1 RS mit Deckelfalz eines Kochtopfes mit brauner Glasur auf der Randoberseite (Isler XVI)
- 1 RS mit Deckelfalz eines Kochtopfes mit grüner Glasur auf Innenseite und Randoberseite (Isler XVI)
- 6 WS von offenen Gefässen unterschiedlicher Form

mittelalterliche Mattmalerei

- 1 Henkelfragment mit brauner Bemalung
- 3 WS von geschlossenen Gefässen

sonstige, mittelalterliche Keramik

- 1 RS eines mittelalterlichen Siebgefässes
- 1 BS mit Standring eines Siebgefässes
- 2 WS von mittelalterlichen Siebgefässen

Terra Sigillata (Arretina)

- 1 RS einer Platte oder eines Tellers

Sigillata (sonstige Fabrikate)

- 1 WS mit schlecht erhaltenem Schlicker eines offenen oder geschlossenen Gefässes

Schwarzfirnis Keramik

- 1 Standring eines Fusses einer Kylix
- 1 WS eines offenen Gefässes

Amphoren und Vorratsgefässe

- 1 RS mit Wulst einer punischen Amphore
- 1 RS einer antiken Amphore
- 1 Schulterfragment mit Henkelansatz
- 3 Henkelfragmente mit Wandansatz von Amphoren
- 17 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 99 WS von unterschiedlichen Amphoren und grossen Vorratsgefässen

Kochgefäße

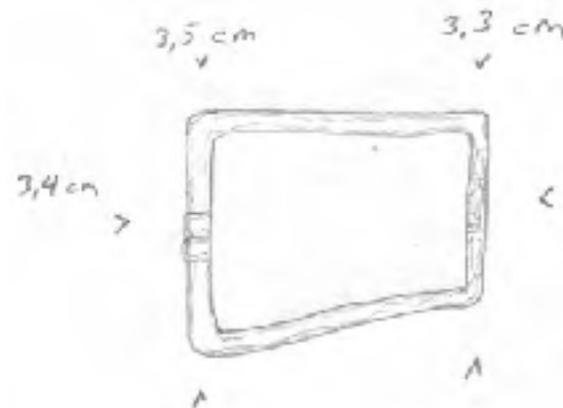
- 1 WS eines hart gebrannten Kochgefäßes (römisch?)

sonstige, unbestimmte Keramik

- 7 RS unterschiedlicher Form
- 2 Schulterfragmente mit Henkelansatz unterschiedlicher Form
- 2 Schulterfragmente unterschiedlicher Form
- 4 Henkelfragmente unterschiedlicher Form
- 7 BS unterschiedlicher Form
- 2 WS mit horizontalen Ritzlinien eines geschlossenen Gefäßes
- 63 WS unterschiedlicher Form (Bothros)
- 2 Splitterfragmente unterschiedlicher Form (Bothros)

Bronze

- 1 Gürtelschnalle, Nadel nicht erhalten
Inv. Nr. B 2359



- 1 fragmentiertes Bronzeblech
- 1 unkenntliches Bronzefragment

Lampen

- 1 hinterer Teil einer offenen Glasurlampe (vollständiges Profil)
- 1 RS einer offenen Glasurlampe
- 1 BS einer tongrundigen, schiebengedrehten Lampe

Putz

- 3 Putzfragmente (Grobputz)

Varia

Knochen, Zähne, Horn

- 1 Gelenkfragment eines grossen Tieres, unbestimmt
- 1 Gelenkfragment (Astragal), unbestimmt
- 10 Knochenfragmente unterschiedlicher Form, unbestimmt
- 1 Zahnfragment eines Schweines (?)

Ziegel

- 3 mittelalterliche Dachziegelfragmente (Bothros)
- 2 hellenistisch-römische Dachziegelfragmente (Bothros)

Oberflächenreinigung der modernen Terrassenmauer nördlich des Schnittes 705

a. Bemerkungen zu den Reinigungsarbeiten

Direkt auf der Oberfläche östlich des langrechteckigen antiken Raumes im Westen, im Nordbereich von Schnitt 705 sowie unmittelbar nördlich des Schnittes fanden sich zahlreiche Steine (Geröll); ein Umstand der bereits aus Schnitt 704, S 2015 bekannt ist.³ Dort wie auch hier konnte darunter die Fortsetzung der modernen (neuzeitlichen) Terrassenmauer freigelegt werden. Zu diesem Zweck und aufgrund der massiven Hanglage wurde die Oberfläche in diesem Bereich grosszügig gereinigt und von diesem Geröllhaufen befreit. Darunter konnte exakt in der Flucht der Südmauer des langrechteckigen, antiken Raumes diese Fortsetzung der Terrassenmauer, die aus Bruchsteinen gefügt war, freigelegt werden (Abhub 101).⁴

b. Materialkatalog:

Keramik

Amphoren und grosse Vorratsgefässe

- 2 Henkelfragmente von antiken Amphoren unterschiedlicher Form
- 2 WS von Amphoren

sonstige, unbestimmte Keramik

- 1 BS mit abgesetzter Standfläche
- 16 WS unterschiedlicher Form (Bothros)

Ziegel

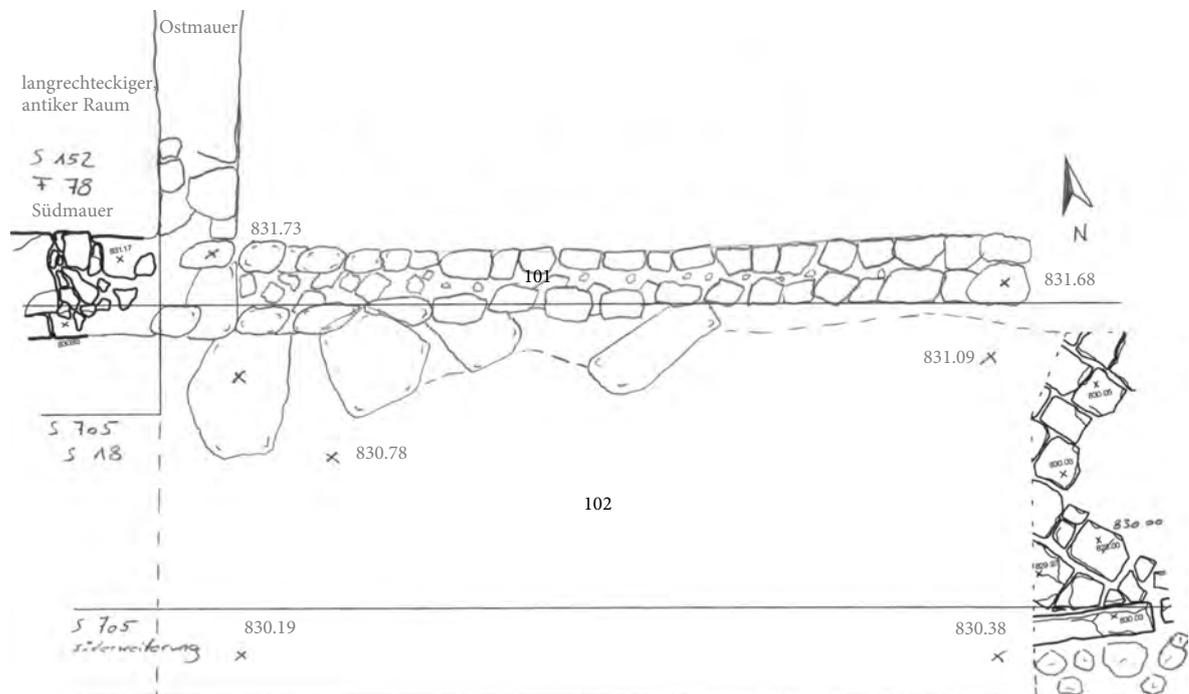
- 1 Splitterfragment eines hellenistisch-römischen Dachziegels (Bothros)

³ Der grössere Zusammenhang dieser modernen Terrassenmauer wird dort ausführlich beschrieben: Fundbericht S 2015, S. 153–154.

⁴ Dies war bereits bekannt; vgl. Fundbericht S 2015, S. 154, Abb. 1.

Abhub 101 - Abtrag der modernen Terrassenmauer

OK 831.73
UK 831.15



a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition

Im Bereich zwischen der im Vorjahr freigelegten hellenistisch-römischen Strasse im Osten und der SE-Ecke des antiken langrechteckigen Raumes im Westen wird die moderne Terrassenmauer an der nördlichen Schnittkante, welche an die SE-Ecke des antiken langrechteckigen Raumes anstösst und überlagert, abgetragen bis UK 831,15. Es handelt sich bei der modernen Terrassenmauer um eine stark nach Süden erodierte und verkippte zweischalige Trockenmauer aus Bruchsteinen. Sie überlagerte im Westen die Südostecke des langrechteckigen antiken Raumes und stand ansonsten direkt auf der mittelalterlichen Verfüllung. Sie liess sich deutlich von der Südostecke des langrechteckigen, antiken Raumes unterscheiden. Der langrechteckige Raum wurde insbesondere an den Ecken mit grossen, durchbindenden Kalksteinquadern gefügt und die Aussenseiten des zweischaligen Trockenmauerwerks bestehen vorwiegend aus Hausteinen (Kalkstein). Die moderne Terrassenmauer ist hingegen aus eher kleineren Bruchsteinen sehr unregelmässig gefügt.

b. Interpretation und Datierung

Diese moderne Terrassenmauer wurde im Laufe der Grabungstätigkeiten im Bereich der Sondage 480 immer wieder freigelegt und dokumentiert. Ihr EW-Verlauf konnte vom modernen Steinwall her, wo sich das Architektur-Depot der Sondage 480 befindet bis zum Schnitt 705 nachgewiesen werden. Da unter der Mauer die mittelalterliche Verfüllung, die

ansonsten stets direkt unter der Grasnarbe ansteht, liegt, muss es sich um eine äusserst junge Mauer handeln, die eventuell mit den Schafeinpferchungen des 20. Jhs. in Verbindung zu bringen ist.

Datierung: 20. Jh. n. Chr.

c. Materialkatalog

Keramik

Amphoren und grosse Vorratsgefässe

- 1 RS einer antiken Amphore
- 3 WS von Amphoren unterschiedlicher Form

Kochgefässe

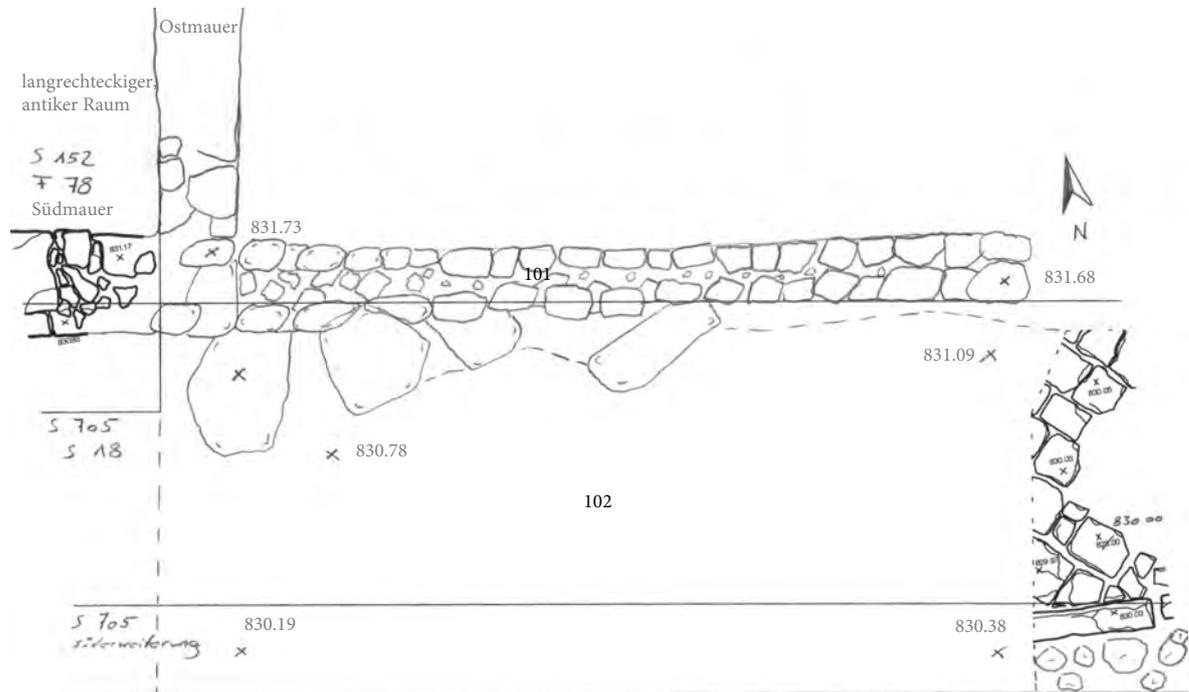
- 1 Knauffragment eines Deckels
- 2 WS von Kochgefässen unterschiedlicher Form

sonstige, unbestimmte Keramik

- 2 WS unterschiedlicher Form

Abhub 102 - mittelalterliche Verfüllung, im Westen begrenzt durch die Westflucht der Ostmauer des antiken langrechteckigen Raumes

OK	831.09
UK	829.60



a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition

Im Bereich zwischen der im Vorjahr freigelegten hellenistisch-römischen Strasse im Osten und in der Verlängerung der E-Flucht der E-Mauer des antiken langrechteckigen Raumes im Westen wird die MA-Verfüllung vollständig herausgenommen bis UK 829,67. Es handelt sich um eine dunkelbraune bis schwarze, lehmig sandige Schicht mit zahlreichen kleineren Kalksteinen, kaum Keramik-, Ziegel- und Knochenfragmenten. Die Schicht stand im Norden unter der modernen Terrassenmauer (Abhub 101) und südlicher direkt unter der Grasnarbe bzw. dem hangerodierten Geröll an. Mit Abhub 102 wurde nur ein grabungstechnisch begrenzter Teil ergraben, der im Westen durch die Westflucht der Ostmauer des antiken, langrechteckigen Raumes begrenzt wurde. Im Norden und Süden wurde die Verfüllung bis zur Schnittgrenze herausgenommen. Im Osten wurde die Schicht bereits im Vorjahr herausgenommen (Fundbericht S 2018).

Dabei findet sich im mittleren Grabungsbereich und im Norden mit OK 830,32 ein MA-Plattenpflaster und im Südosten (OK 830,52) sowie im Südwesten (OK 829,86) der Rest eines MA-Mauerversturzes, welche im gesamten Südbereich zum Teil nach Süden abgerutscht sind (vgl. Skizze Abhub 103). Im Südwesten finden sich mit OK 829,67 zudem zwei flach liegende Sandsteine, bei welchen es sich um zwei noch *in situ* liegende Pflastersteine der hellenistisch-römischen Strasse handeln könnte (vgl. Skizze Abhub 103)

und im Nordosten mit OK 830,23 eine Schicht mit zahlreichen Putzfragmenten und kleinen Kalksteinen, welche unter das MA-Plattenpflaster zieht (vgl. Skizze Abhub 103).

b. Interpretation und Datierung

Das MA-Plattenpflaster und der MA-Mauerversturz, dessen schlechter Erhaltungszustand insbesondere durch die Hanglage und Erosionskräfte bedingt ist, deutet an, dass sich in diesem Bereich ehemals ein mittelalterlicher Raum befunden hat. Beim Mauerversturz dürfte es sich am ehesten um eine nach Süden verstürzte mittelalterliche Nordmauer eines mittelalterlichen Raumes handeln. Ein antiker Mauerversturz kann aufgrund der mittelalterlichen Keramik ausgeschlossen werden (Materialkatalog Abhub 103 A).

Datierung: mittelalterlich

c. Materialkatalog

Münzen

FM 8	Inv. Nr.: M 4499	Abk.	s3a
WQ 705	Litra, Syrakus, Hieron II (269–240 v. Chr.)	OK:	830.18
Abhub 102	Vs.: Kopf des Poseidon n. l. mit Tānie; Perlkreis Rs.: [IEP-ΩΝΟΣ]; Dreizack zwischen zwei Delphinen; unter Legende keine Buchstaben oder Monogramm erkennbar; Linienkreis	AE	

Keramik

mittelalterliche Mattmalerei

- 1 WS eines geschlossenen Gefässes

Terra Sigillata (Arretina)

- 1 WS einer Palte oder eines Tellers

sonstige römische Feinkeramik

- 1 WS eines geschlossenen oder offenen Gefässes

Schwarzfirnis Keramik

- 1 RS einer K 480 Schale mit Henkelansatz
- 1 RS aufgesteltem Rand eines Tellers
- 2 WS von offenen Gefässen

archaische Incisa Keramik

- 1 WS mit Ritzdekor eines offenen Gefässes (?)

Amphoren und Vorratsgefässe

- 1 RS mit eingezogenem Wulstrand einer punischen Amphore
- 1 RS mit abgesetztem Wulstrand einer antiken Amphore
- 1 RS mit Wulstrand, profilierter Mündung und Henkelansatz einer antiken

Amphore

- 5 Henkelfragmente von Amphoren unterschiedlicher Form
- 1 Fussfragment einer antiken Amphore
- 16 WS von Amphoren und grossen Vorratsgefässen unterschiedlicher Form

sonstige, unbestimmte Keramik

- 1 RS mit ausschwingendem, leicht verdicktem Rand eines offenen Gefässes
- 1 Henkelfragment
- 1 Schulterfragment
- 4 BS unterschiedlicher Form
- 24 WS unterschiedlicher Form (Bothros)

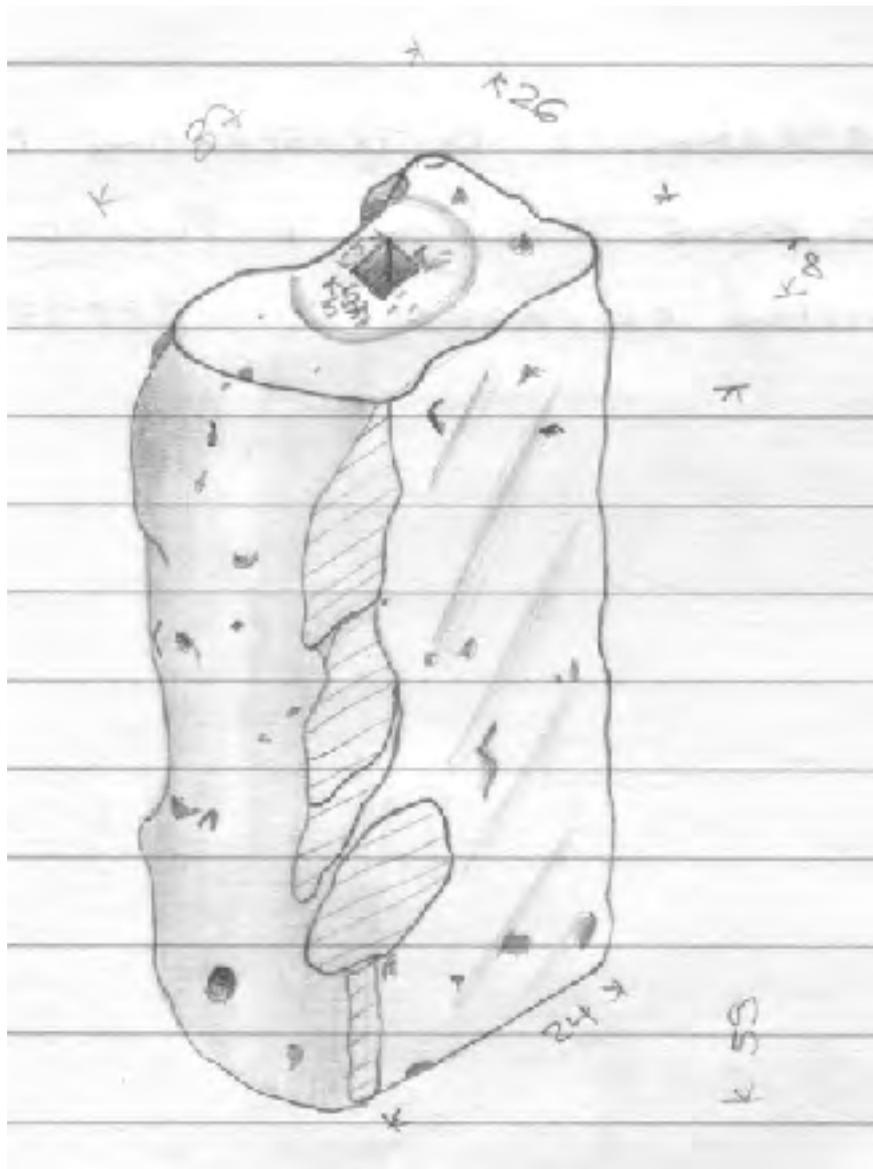
Architektur

- 1 unkannelierte Säulentrommel aus Muschelkalkstein mit Dübelloch und Anathyrose auf Oberseite, Unterseite ohne Dübelloch, sekundär zu einem Quader umgearbeitet
 - Durchmesser oben: ca. 36 cm
 - Durchmesser Anathyrose: ca. 18 cm
 - vgl. dazu die Abmessungen Skizze unten
 - Durchmesser unten: unbestimmbar
 - Dübelloch: 6 x 6 cm und ca. 7.5–8.0 cm tief

Das Fehlen der Verdübelung auf der Unterseite deutet darauf hin, dass es sich bei der Säule um den untersten Abschnitt der meist dreiteiligen Säulenschäfte handelt, der direkt auf den Stylobat gestellt wurde. Dies wäre bautechnisch gesehen auf dem Iato die übliche vorgehensweise, die auch bei den Peristylhäusern und den Säulenhallen auf der Agora nachgewiesen werden kann.

Inv. Nr.: A 1779





Glas

- 2 WS unterschiedlicher Form

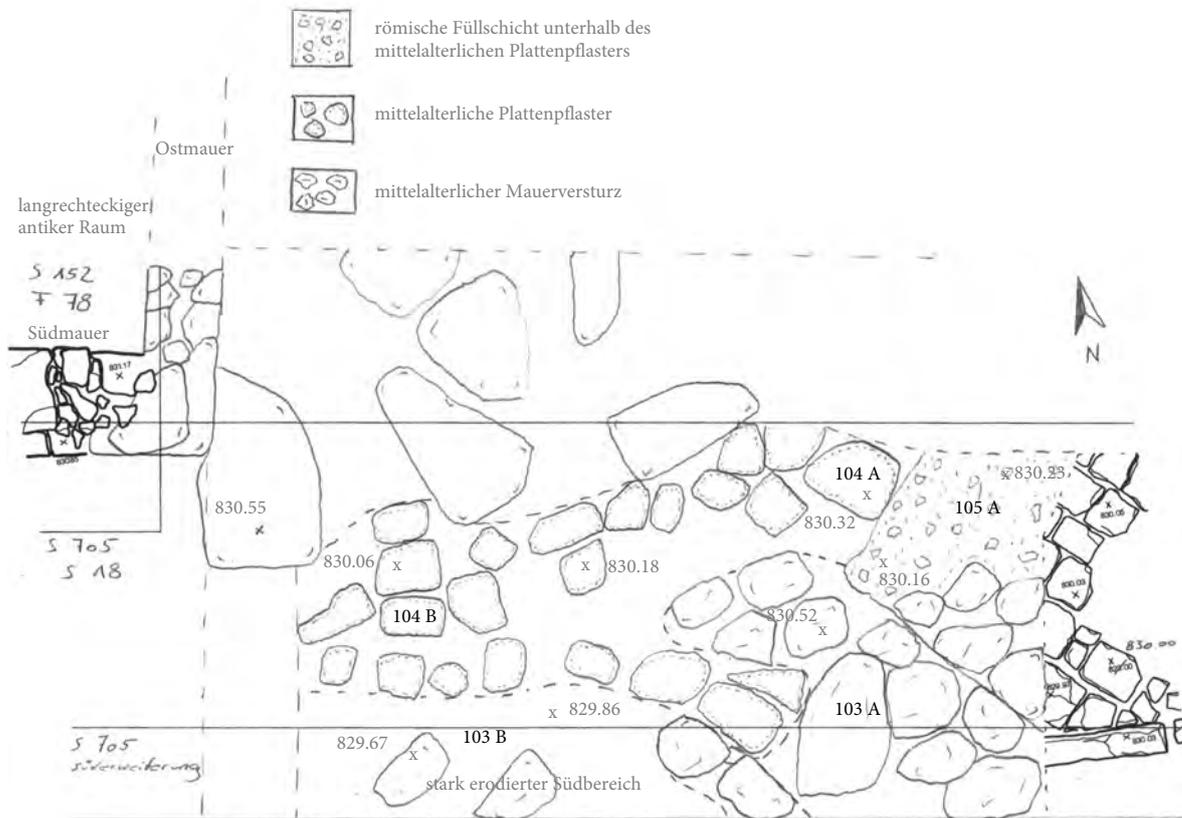
Ziegel

- 1 mittelalterliches Dachziegelfragment (Bothros)
- 5 hellenistisch-römische Dachziegelfragmente (Bothros)

Abhub 103

- mittelalterlicher Mauerversturz im Südosten (A) sowie im stark erodierten Südbereich (B)

OK (A)	830.52	OK (B)	829.86
UK (A)	829.83	UK (B)	829.70



a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition

Mit Abhub 103 wurde eine Steinschüttung entfernt, die sich insbesondere im südöstlichen Bereich des Grabungsbereiches innerhalb von Schnitt 705 unterhalb der mittelalterlichen Verfüllung (Abhub 102) fand. Im Nordosten des Bereiches hat sich die Steinschüttung nicht erhalten und auch übrigen Bereich war sie nicht flächendeckend erhalten, was auf die starken Erosionskräfte zurückzuführen ist.

Sie bestand aus einzelnen verstürzten Kalksteinblöcken (Bruch- und Hausteine) sowie vereinzelt Ziegelfragmenten und kaum Keramikfragmenten, die in brauner, lehmig-sandiger Erde lagen. Darunter fand sich mit Ausnahme des Südbereiches erneut das schlecht erhaltene, mittelalterliche Plattenpflaster (Abhub 104) bzw. die im Nordosten präparierte braune Erdschicht mit zahlreichen Putzfragmenten (Abhub 105). Im Südbereich, wo sich die Schichten stark vermischt hatten und nach dem Entfernen der mittelalterlichen Verfüllung bereits Pflastersteine der antiken Strasse freigelegt werden konnten, war die stratigraphische Abfolge nicht in der gewünschten Weise präparierbar, obschon einzelne, stark nach Süden verrutschte Steine durchaus ursprünglich zur Steinschüttung gehören dürften.

Die Schicht wurde in zwei Schritten entfernt, da der bereits begrenzte Grabungsbereich in Schnitt 705 noch einmal in einen West- und Ostbereich geteilt wurde. Bei Abhub 103 A wird das Fundmaterial des östlichen Abhubes der Schicht und bei 103 B dasjenige des westlichen aufgeführt. Die im Materialkatalog erwähnten Putzfragmente sind der darunter liegenden römischen Füllschicht zuzuschreiben und wurden beim Präparieren dieser Füllschicht geborgen (vgl. Abhub 105).

b. Interpretation und Datierung

Es handelt sich bei dieser Steinschüttung um einen mittelalterlichen Mauerversturz, der durch die Hanglage stark nach Süden erodiert ist. Demzufolge muss sich unmittelbar nördlich von Schnitt 705, ausserhalb des Grabungsbereiches eine MA-Mauer befunden haben. Es dürfte sich bei den Resten dieses Mauerversturzes am ehesten um die nach Süden verstürzte Nordmauer eines in diesem Bereich liegenden mittelalterlichen Raumes handeln.

Datierung: mittelalterlich

c. Materialkatalog (103 A)

Keramik

Glasurkeramik

- 1 RS leicht zugespitztem Vertikalrand einer Schüssel, mit schlecht erhaltener Glasur (Isler V)

Amphoren und grosse Vorratsgefässe

- 1 WS einer Amphore

Kochgefässe

- 1 WS eines Kochgefässes

sonstige, unbestimmte Keramik

- 8 WS unterschiedlicher Form

Putz

- 13 Putzfragmente (Grobputz und teilweise mit Haftschrift)

Ziegel

- 6 hellenistisch-römische Dachziegelfragmente (Bothros)

d. Materialkatalog (103 B)

Keramik

Schwarzfirnis Keramik

- 1 Henkelfragment einer Kylix oder eines Skyphos

Amphoren und grosse Vorratsgefässe

- 2 Henkelfragmente von Amphoren
- 12 WS unterschiedlicher Form

Kochgefässe

- 1 RS eines hart gebrannten Kochgefässes (Deckel oder Kochtopf?) mit Brandspuren

sonstige Keramik

- 1 Fussfragment eines *unguentarium*

sonstige, unbestimmte Keramik

- 2 BS unterschiedlicher Form
- 13 WS unterschiedlicher Form (Bothros)
- 1 Splitterfragment (Bothros)

Bronze

- 1 fragmentierte Bronzenadel (*fibula?*)

Lampen

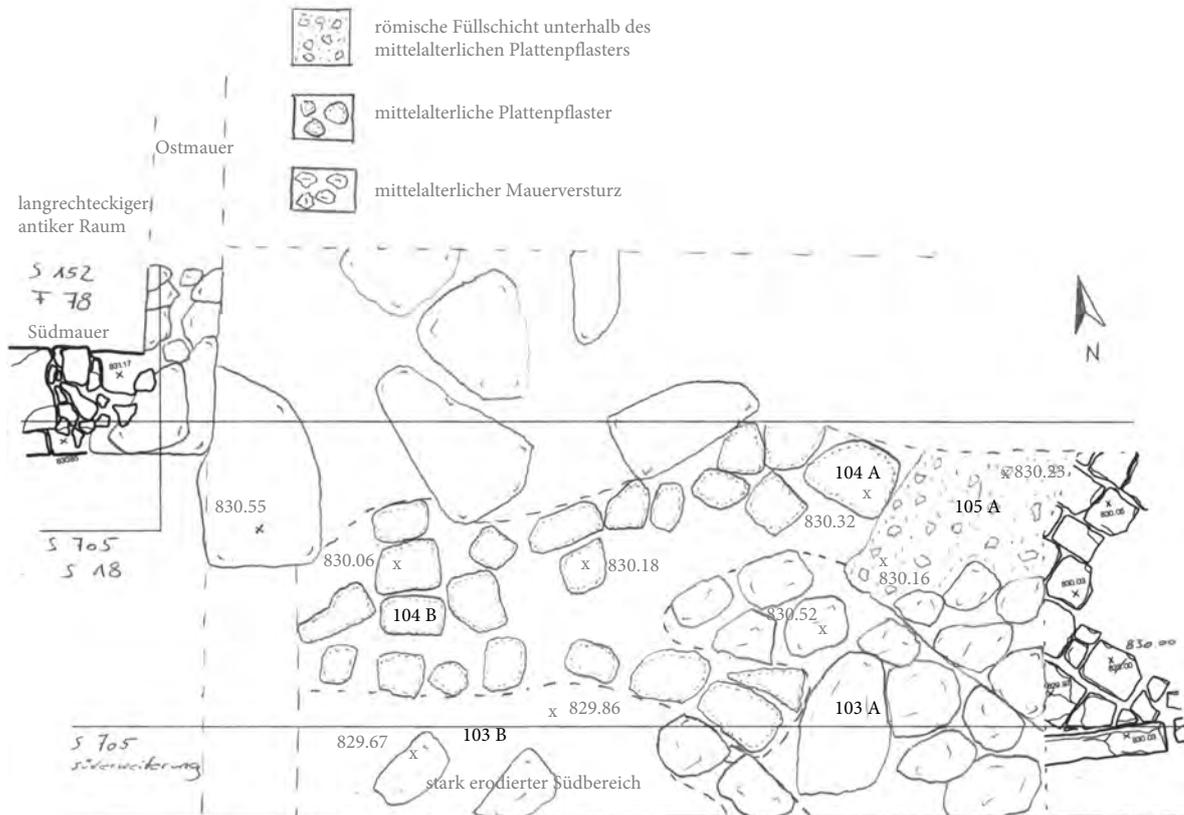
- 1 Fussfragment einer tongrundigen Ständerlampe (?)

Ziegel

- 2 hellenistisch-römische Dachziegelfragmente (Bothros)

Abhub 104 - mittelalterliches Plattenpflaster (Abhub 104 B entspricht dem westlichen Teil des Pflasters, der zunächst belassen wurde)

OK	830.32	OK (A)	830.23	OK (B)	830.18
UK	830.16	UK (A)	829.83	UK (B)	829.74



a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition

Mit Abhub 104 A und 104 B wurden die Reste des schlecht erhaltenen MA-Plattenpflasters vollständig herausgenommen bis UK 830,16 im Osten und bis UK 829,74 im Westen. Die Schicht wurde in zwei Schritten entfernt, da der bereits begrenzte Grabungsbereich im Schnitt 705 noch einmal in einen West- und Ostbereich geteilt wurde; das geringe Fundmaterial der beiden Abhübe A und B ist ohne Signifikanz und wird ungetrennt gelistet (siehe Materialkatalog). Das Plattenpflaster wurde aus einzelnen Kalksteinen mittlerer Grösse (Bruch- und Hausteinen) unregelmässig gefügt – sofern dies aufgrund der schlechten Erhaltung und starken Erosion durch die Hanglage überhaupt zu beurteilen ist. Im Norden hat sich das Plattenpflaster daher grundsätzlich besser erhalten als im Süden. Darunter findet sich mit OK 830,23 im Osten und mit OK 829,94 wiederum die braune Erdschicht mit zahlreichen Putzresten (Abhub 105). Im Südbereich des Schnittes war die Erhaltung der Straten derart schlecht, dass sie sich einer Differenzierung entziehen.

b. Interpretation und Datierung

Aufgrund der Lage und der Zusammensetzung ist das Plattenpflaster als mittelalterlich zu bezeichnen und gehört womöglich zu dem wohl in diesem Bereich liegenden schlecht erhaltenen mittelalterlichen Raum, von welchem sich die Nordmauer nördlich des Schnittes befunden haben muss und die Südmauer der Erosion zum Opfer gefallen sein dürfte. Aufgrund der schlechten Erhaltung konnte keine Schicht zwischen Mauerversturz und Plattenpflaster ausgemacht werden.

Datierung: mittelalterlich

c. Materialkatalog (104 A und B)

Keramik

Amphoren und grosse Vorratsgefässe

3 WS unterschiedlicher Form

sonstige, unbestimmte Keramik

2 RS eines geschlossenen Gefässes (nicht anpassend)

2 weitere WS zum obigen Gefäss gehörend

1 Ringhenkelfragment

6 WS unterschiedlicher Form

(Bothros)

Glas

1 BS einer kleinen Flasche (?)

Varia

Knochen, Zähne und Horn

1 Knochenfragment (Kieferfragment) mit ornamentaler Ritzung

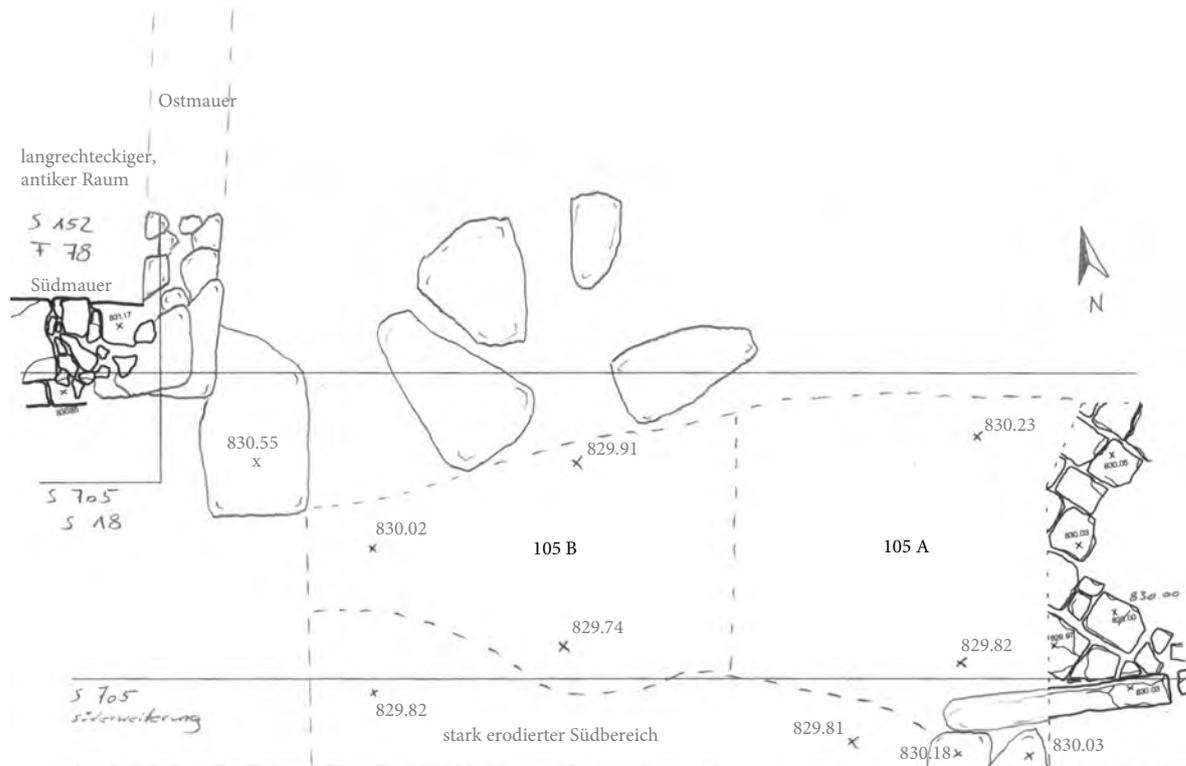
Ziegel

5 hellenistisch-römische Dachziegelfragmente

(Bothros)

Abhub 105 - römische Füllschicht unterhalb des MA-Plattenpflasters

OK	830.23	OK (A)	830.23	OK (B)	830.02
UK	829.46	UK (A)	829.83	UK (B)	829.46



a. Beschreibung, Lokalisierung und Definition

Mit Abhub 105 wurde die braune Erdschicht mit zahlreichen Putzfragmenten entfernt. Sie fand sich im Nordosten bereits nach dem Herausnehmen der mittelalterlichen Verfüllung (Abhub 102). Im stark erodierten Südbereich konnte die Schicht nicht präpariert werden. Ansonsten lag sie direkt unter dem mittelalterlichen Plattenpflaster (Abhub 104). Da dieses Plattenpflaster nicht flächendeckend erhalten war, fand sich die Schicht mit den zahlreichen Putzfragmenten partiell auch direkt unter dem mittelalterlichen Mauerversturz (Abhub 103).

Es handelt sich dabei um eine braune, lehmig-sandige Schicht. Sie war im Norden maximal 12 cm stark und dünnt im Süden deutlich aus. Sie enthielt nur wenig Fundmaterial (siehe Materialkatalog), aber zahlreiche Putzfragmente und Kalksteinsplitter. Direkt unter der Schicht wurde mit OK 829,92 im Osten und mit OK 829,95 im Westen die Fortsetzung der antiken Strasse freigelegt. Im Süden ist das Strassenpflaster zum Teil stark nach Süden verkippt (OK 829,70) und liegt südlich der Orthostatenreihe, welche die hellenistisch-römische Strasse weiter im Osten nach Süden begrenzt. Mit OK 829,86 findet sich die Fortsetzung des westlichsten der ebenfalls im Vorjahr freigelegten Orthostaten, welche die hellenistisch-römische Strasse im Süden begrenzen. Dabei zeigt sich, dass sich die

Orthostatenreihe nicht weiter nach Westen fortzusetzen scheint. Zwischen diesem Orthostaten und der südlichen Schnittgrenze finden sich mit OK 829,85 eine zerbrochene und flach verlegte Kalksteinplatten, deren Funktion sich vorerst nicht ermitteln lässt.

In derselben Weise wie bereits bei Abhub 103 und Abhub 104 erwähnt, wurde die Schicht in zwei Schritten entfernt, da der bereits begrenzte Grabungsbereich in Schnitt 705 noch einmal in einen West- und Ostbereich geteilt wurde. Im Materialkatalog wird mit 105 A das östliche und mit Abhub 105 B das westliche Fundmaterial gelistet.

b. Interpretation und Datierung

Es dürfte sich bei der Schicht um eine römische Füllschicht handeln, welche im Zusammenhang mit einer antiken (hellenistisch-römischen) Parzelle stehen dürfte, die sich unmittelbar nördlich der hellenistisch-römischen Strasse befand. Dies wäre die logische Konsequenz aufgrund der Parzellen westlich und östlich des Grabungsbereiches. In mittelalterlicher Zeit wurde der Schutt offenbar einplaniert, um darauf ein Plattenpflaster zu verlegen. Ein Sachverhalt der für die mittelalterlichen Gebäude auf dem Monte Iato oft beobachtet werden kann. Weshalb nicht direkt das antike Strassenpflaster als Gehniveau wiederverwendet wurde, lässt sich nicht erklären, obschon dies bautechnisch gesehen ökonomischer und effizienter gewesen wäre; ein solches Beispiel lässt sich durchaus belegen: Etwa 100 m westlich von Schnitt 705 im Bereich der Parzellen, die sich südlich des westlich des Aphroditetempel und südlich des Peristylhauses 1 befinden.

Auch wenn es sich bei der Schicht ursprünglich um eine antike Schicht handelt und dies durch das Fundmaterial bestätigt wird (deshalb römische Füllschicht), ist die Schicht stratigraphisch gesehen als mittelalterliche Planierungsschicht zu bezeichnen.

c. Materialkatalog (105 A)

Keramik

römische Dünnwandkeramik

2 WS von offenen Gefässen

Kochgefässe

1 WS eines hart gebrannten Kochgefässes

2 Splitterfragmente

sonstige, unbestimmte Keramik

6 WS unterschiedlicher Form

(Bothros)

Putz

- zahlreiche Putzfragmente

Ziegel

3 hellenistisch-römische Dachziegelfragmente

(Bothros)

d. Materialkatalog (105 B)

Keramik

sonstige, unbestimmte Keramik

- 15 WS eines geschlossenen Gefäßes
- 1 WS eines geschlossenen Gefäßes

Putz

- 1 Putzfragment, Grobputz
- zahlreiche Putzfragmente

Varia

Knochen, Zahn, Horn

- 1 Knochenfragment unbestimmt

Eisen

- 2 kleine Eisennägel mit rundem Kopf

Ziegel

- 6 hellenistisch-römische Dachziegelfragmente (Bothros)
- 2 Splitterfragmente von hellenistisch-römischen Dachziegeln (Bothros)

Die mittelalterliche Phase im Bereich von Schnitt 705

Die Schichtabfolge über der Strasse ist keinesfalls schwierig, sondern lediglich durch den schlechten Erhaltungszustand im Südbereich getrübt. Der Erhaltungszustand ist durch die Verödung und Erosion nach der mittelalterlichen Besiedlung im 12./13. Jh. n. Chr. geprägt. Als zweites beeinträchtigendes Element ist die moderne Terrassenmauer zu erwähnen, die höchst wahrscheinlich durch Ziegen-/Schafhirten im 20. Jh. errichtet wurde, um die Herden einzupferchen.

Beide Einflüsse bedingen den schlechten Erhaltungszustand der mittelalterlichen Phase, von welcher sich nur die Reste eines Mauervesturzes (Abhub 103) und eines Plattenpflasters (Abhub 104) erhalten haben. Dennoch legen die beiden Schichten zusammen mit der direkt über der antiken Strasse einplanierte römischen Füllschicht nahe, dass sich an dieser Stelle ein mittelalterlicher Raum befunden hat. Die genauen Ausmasse und der Grundriss lassen sich nicht mehr ermitteln. Die grossen Kalksteinblöcke im Nordprofil dürften einst zu den hellenistisch-römischen Parzellen entlang der Strasse gehört haben und in mittelalterlicher Zeit (letzten Jahre des 12. bzw. frühes 13. Jh. n. Chr.) als Mauersteine wiederverwendet worden sein. Inwiefern die antiken Mauern direkt wiederverwendet wurden, kann ohne weitere Grabungsarbeiten nördlich von Schnitt 705 nicht geklärt werden. So muss auch die Orientierung des mittelalterlichen Raumes offen bleiben.

Weshalb die Pflastersteine der antiken Strasse nicht direkt wiederverwendet wurden und stattdessen die römischen Füllschicht, bei der es sich um einen Teil des einplanierten Zerstörungsschuttes der hellenistisch-römischen Parzellen entlang der Strasse handeln dürfte, ist unverständlich. Als Vorschlag kann hier eingebracht werden, dass die mittelalterlichen Siedler bei der Erbauung des Raumes entweder die antiken Pflastersteine nie sahen und somit nicht kannten oder sie die Strasse in diesem Bereich als stabilen Unterbau erachteten (ähnlich einer Fundamentschüttung) und deshalb die antike Strasse belassen und stattdessen den hellenistisch-römischen Zerstörungshorizont einplanierten, um darauf ihr Gebäude zu errichten.

Zum Verlauf der hellenistisch-römischen Strasse

Unter der römischen Füllschicht mit zahlreichen Putzfragmenten fand sich die Fortsetzung der hellenistisch-römischen Strasse. Es steht fest, dass die Strasse ihren Verlauf im ergrabenen Bereich in irgendeiner Weise ändert. Die Frage in welcher Weise sich der Strassenverlauf ändert, wurde bereits auf der Grabung unterschiedlich interpretiert.

Hauptproblem stellt dabei der ergrabene Ausschnitt und der schlechte Erhaltungszustand der Strasse im Südbereich von Schnitt 705 dar; die Problematik der stark erodierten Schichten wurde in diesem Fundbericht bereits mehrfach erläutert.

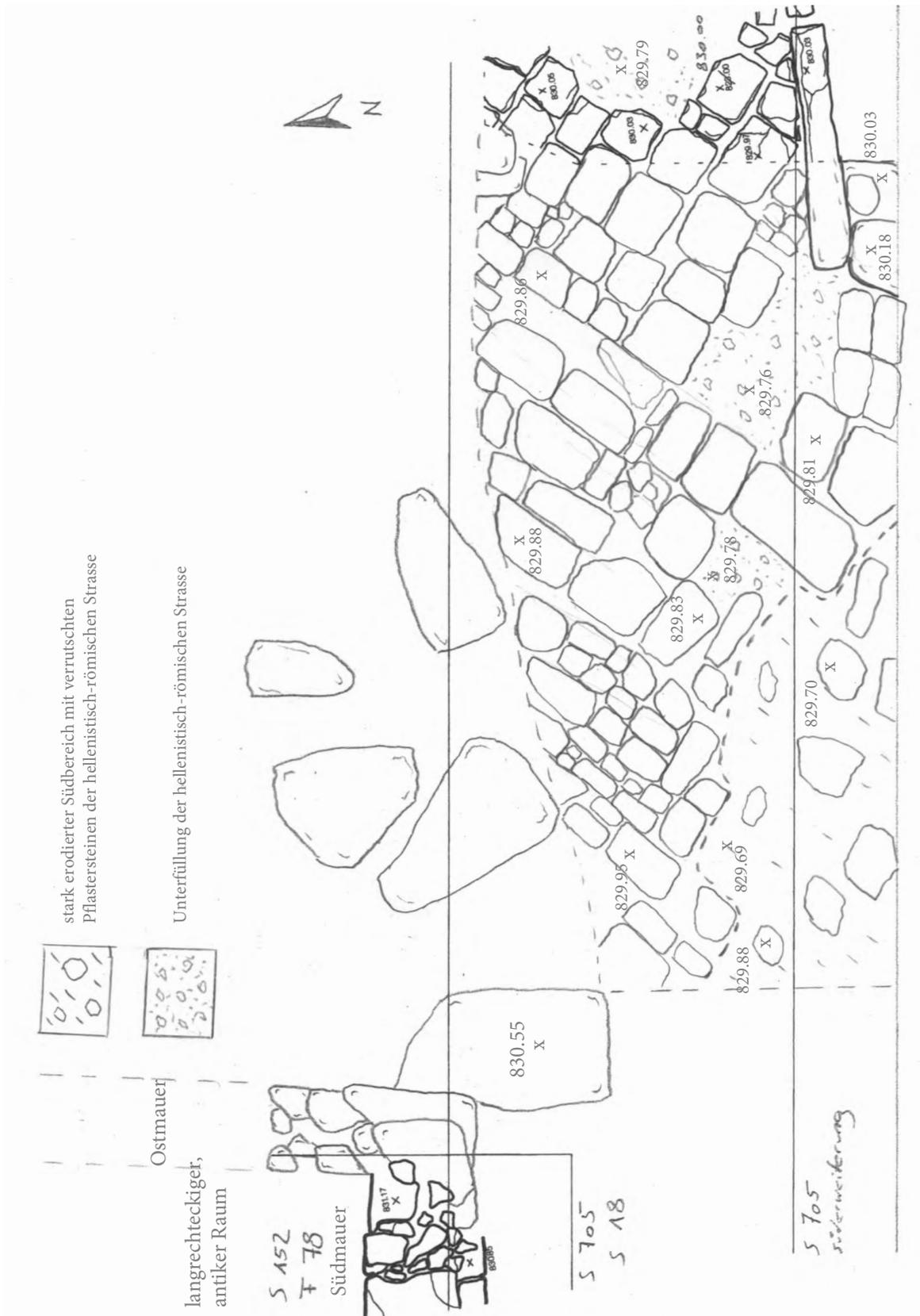
Folgende Punkte sind bezüglich der hellenistisch-römischen Strasse und ihrer Beurteilung zu vermerken; sie beziehen sich auf den diesjährigen Grabungsbereich innerhalb von Schnitt 705:

1. Die südliche Begrenzung der Strasse ist nicht bekannt.
2. Die Pflastersteine der hellenistisch-römischen Strasse im Südbereich des Schnittes 705 sind nicht als *in situ* zu bezeichnen und sind gegen Süden verkippt und verrutscht
3. Die nördliche Begrenzung der Strasse, die deutlich besser erhalten sein dürfte, wurde nicht ergraben und ist somit nicht bekannt.
4. Durch das klare Ende der Orthostaten-Reihe und die Position des langrechteckigen, antiken Raumes muss sich der Strassenverlauf im ergrabenen Ausschnitt mit Sicherheit ändern.

Ein Knick scheint beim derzeitigen Grabungsstand als möglich und wahrscheinlich, muss allerdings als vorläufigen Vorschlag betrachtet werden, der nur durch weitere Grabungsarbeiten nördlich von Schnitt 705 und unmittelbar östlich des langrechteckigen, antiken Raumes geklärt werden könnte.

Im Bereich des Planquadrats K 27 konnten bislang nur nördlich der hellenistisch-römischen Strasse Parzellen nachgewiesen werden, was durch den schlechten Erhaltungszustand im Süden bedingt ist.

Sollte es von Interesse sein den präzisen Strassenverlauf im Bereich des Planquadrates K 27 zu kennen, so wäre dies durch eine nördliche Erweiterung von Schnitt 705 mit grosser Wahrscheinlichkeit nachweisbar. Denn der Erhaltungszustand im Schnitt 151 deutet darauf hin, dass sowohl die hellenistisch-römischen Parzellen nördlich der Strasse als auch das Strassenpflaster selbst gut erhalten sein dürfte.



Endsituation mit der Erhaltung der hellenistisch-römischen Strasse (westliche Fortsetzung)

Katalog der Münzen

FM 2	Inv. Nr.: M 4492	Abk.	-
WQ 705	Punische Münze, Westsizilien? (Karthago?) (330–310 v. Chr.)	OK:	830.09
Beim Reinigen des antiken Strassenpflasters	Vs.: Palme mit Datteln; sieben Äste; Linienkreis Rs.: Pferdekopf n. r. ; Linienkreis	AE	
FM 5	Inv. Nr.: M 4508	Abk.	-
WQ 705	Denar, Friedrich II., Messina, 1221? (1220–1222 v. Chr.)	OK:	830.13
Abhub 1	Vs.: + · F · IPERAT[OR]; Kreuz Rs.: (kl. Krone) · R · [EX] SICIL; stilisierter Adler von vorne, den Kopf nach links gewendet	Bl	
FM 6	Inv. Nr.: M 4503	Abk.	-
WQ 705	As von Panormos, Tiberius für Divus Augustus (15–16 n. Chr.)	OK:	830.16
Abhub 1	Vs.: [PANHORMI-TANORVM], Kopf des Divus Augustus n. l. mit Strahlenkranz Rs.: [CN DOM PROCV A LAERT IIVIR]; Capricorn n. r., darunter Triskelis	AE	
FM 8	Inv. Nr.: M 4499	Abk.	s3a
WQ 705	Litra, Syrakus, Hieron II (269–240 v. Chr.)	OK:	830.18
Abhub 102	Vs.: Kopf des Poseidon n. l. mit Tānie; Perlkreis Rs.: [IEP-ΩΝΟΣ]; Dreizack zwischen zwei Delphinen; unter Legende keine Buchstaben oder Monogramm erkennbar; Linienkreis	AE	

FM 1, FM 3, FM 4, FM 7 sind im Fundbericht WQ 484/704 aufgeführt.